

und Samstags das illustr. Wochblatt „Seifenblasen“

Anzeigen haben die folgende Preise: Erstausgabe 10 Pf., Wiederholungen 5 Pf., Kleinanzeigen 2 Pf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreißbach, Hülshofen a. Rh., Südthorstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Hülshofen a. Rh.

19. Jahrgang.

In solcher Zeit

Großes Hauptquartier, 24. März 1915.
(gez.) Wilhelm I. R.

Als am Dienstag nachmittag Verwundetenzüge in den Bahnhof Mühlheim einfuhren, fielen auf das Bahngelände mehrere von französischen Fliegern geworfene Bomben nieder; sie explodierten nicht. Es hat fast

Die „Humanitee“ will aus sicherer Quelle erfahren

Ein russisches Flugzeug, das von einem Erkundungsflug von den Stellungen der Verbündeten an der Pilula zur russischen Front zurückkehrte, geriet infolge der Explosion des Benzinbehälters in Brand und stürzte ab. Der Flieger sowie der Beobachtungsoffizier verbrannten. Ebenso wurde der Apparat und sämtliche Papiere vollständig vernichtet. Wie die „Utro Rossij“ mitteilt, stammten beide Flieger aus sehr hohen Petersburger Gesellschaftskreisen.

Schusterstrasse 47/49
Ecke Flachsmarkt # MAINZ

vergrössert worden. Es handelt sich hier ausschl. um die letzten Neuheiten u. reizende Nachmusterungen der Frühjahrs-Mode

10 Prozent ein.

*Der Verkauf und die Schneidererei
erleiden jedoch keinerlei Störung.*



In dieser schweren Zeit

fehlt vielen Leuten die Lust zum einkaufen, wenn nicht ganz Besonderes geboten wird. — Die Vorteile meiner

Konfirmanden- und Kommunikanten Anzüge

bestehen in anerkannter BILLIGKEIT
Tadellosen echtfarbigen Stoffen
Guter solider Verarbeitung und Sitz

zu enorm billigen Preisen.

Dunkelblaue Anzüge	14, 16, 18, 21, 25 bis 39 Mr.
Tieffschwarze Anzüge	12, 14, 17, 19, 24 bis 38 Mr.
Marengo-Anzüge	14, 18, 22, 28, 32 bis 41 Mr.
Vorstellung-Anzüge	9 ²⁵ , 14, 16, 21, 24 bis 29 Mr.

Eine Gratis-Taschen-Uhr

erhält jeder Konfirmand beim Einkauf eines Anzuges über 20 Mr.

Herren-Anzüge	1. u. 2. Reihig in all. mod. Farb.	14, 17, 19, 24, 28 b. 48
Burschen-Anzüge	1. u. 2. Reih. sol. Stoffe mod. Schn.	12, 15, 18, 22, 25 b. 36
Knaben-Anzüge	solide Stoffe gute Verarbeitung	4, 5, 6, 8, 10 b. 14

Ludwig Grau

Mainz, Umbach 5

Mainz, Umbach 5

Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Als Liebesgaben

für unsere Krieger im Felde

empfehle ich

Cognac, Rum, Arrac, Bunsch
als Feldpostpakete fertig gepackt je 250 Gramm
schwer zu 50 Pf.

Franz Schichtel

Untermain-
straße 20.

Bei Kinderzucht

leistet Muttpulver für Kübe gute Dienste, Paket 50 Pf. Nur bei
Drogerie Schmitt.

Heizer, Schlosser
und Tagelöhner

suchen

Lembach und Schleicher
Biebrich a. Rh.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere treubesorgte gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elisabetha Christ

geb. Keller

nach längerem Leiden wohlverstanden mit den heiligen Sterbesakramenten heute früh 4 1/2 Uhr im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Flörsheim a. M., Hahloch (Hessen), Ruppertsheim (Taunus), Hilvingen (Lothr.) Hayingen (Lothr.), den 26. März 1915.

In tiefer Trauer:

Johann Christ,	Familie Pet. Jos. Greser, geb. Christ
Soßi Christ,	Familie Karl Mich, geb. Christ,
Frau Jakob Christ,	Familie Karl Bromm, geb. Christ,
Familie Franz Stickerl, geb. Christ,	Familie Ludwig Vorndran, geb. Christ
Familie Martin Meßer, geb. Christ,	Frau Soßi Holz, geb. Keller.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag Nachmittag nach 2 Uhr, das erste Seelenamt ist Montag früh.

Druck- sachen

für alle Zwecke
fertigt an
Heinrich Dreisbach

Buchdruckerei

Karthäuserstraße 6.

Wer gibt Auskunft

über Vermißte und Verwundete.

Zeitschrift zur Ermittlung der im Kriege Vermißten unter Benützung des in den amtlichen Deutschen Verlustlisten den Preussischen, Bayerischen, Sächsischen und Württembergischen Verlustlisten enthaltenen Materials.

Herausgeber u. Verleger Emil Hampel, Weißwasser O.-Laußig.

Preis pro Inserat-Zeile 60 Pf. „Wer gibt Auskunft“ wird in sämtlichen Lazaretten und Krankenhäusern, wo sich Militär befindet und durch die Vermittlung der zuständigen amtlichen Stellen, auch in den in Frankreich, England und Rußland gelegenen Gefangenenslagern in entsprechender Anzahl unentgeltlich verbreitet.

Die Geschäftsstelle der „Flörsheimer Zeitung“, Karthäuserstr. 6, ist zur Vermittlung und Annahme von Inseraten jederzeit bereit.

Persil

für
Wollwäsche

Wollwäsche wird nie fälschig, sondern bleibt stets locker und griffig,

wenn zum Waschen Persil, das selbsttätige Waschmittel, gebraucht wird. Infolge seiner stark desinfizierenden Wirkung tötet es alle Krankheitskeime selbst beim Waschen in handwarmer Lauge.

Deshalb

besonders vorteilhaft

für Wollsachen, da diese nicht gekocht werden dürfen!

Man beachte folgende

GEBRAUCHS-ANWEISUNG:

Persil wird nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser (35° C) aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/2 Stunde geschwenkt (also nicht gekocht!). Nach gutem wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen. Das Trocknen darf nicht an zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen.

So waschen Millionen Hausfrauen!

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten
der bekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

für den Maingau.)

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



und Samstags das illustr. Witzblatt „Sassenblasen“

Anzeigen In den 16 Jahrgangsjahren der Zeitung über deren Raum 15 Wp. —
Reklamen die durchschnittliche Zeitdauer 40 Wp. Abonnementpreis
monatlich 15 Wp., mit Schlagsatz 20 Wp., kurz die Post 12. 1.50 pro Quartal.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Rheinstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nummer 37.

Samstag, den 27. März 1915.

19. Jahrgang.

An die Leser!

Durch meine Einberufung zum Heer war es nur mit
bedeutenden Schwierigkeiten möglich, die

Flörsheimer Zeitung

(19. Jahrgang)

regelmäßig weitererscheinen zu lassen. Nunmehr sind
die ersten Schwierigkeiten behoben und bereits in den
nächsten Nummern werden die verehrten Abonnenten
das altgewohnte Blatt wieder in der früheren Aus-
stattung zugestellt erhalten.

Alle Bestellungen für Inseraten usw. wolle man
bisher bei der Geschäftsstelle

Karthäuserstraße 6

geben und wird durch meine Frau, die mich für die
Zeit meiner Abwesenheit vertritt, für beste Erledigung
sorge getragen werden.

Hochachtung

Heinrich Dreisbach,

Verlag der „Flörsheimer Zeitung.“

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Kirchensteuer-
pflicht der Kriegsteilnehmer sich von 1. April 1914 bis
zur Einstellung zum Heere erstreckt und die Einzahlung
der Steuer wegen Jahresabluß innerhalb 8 Tagen
erheben soll.

Flörsheim a. M., den 27. März. 1915.

Die katholische Kirchentasse: Thomas.

Nassauische Landesbank. Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der Annuitäten und Hypothekenzinsen,
welche am 31. März d. J. fällig werden, hat in der
Zeit vom 29. März bis 20. April für die Orte Flörs-
heim und Eddersheim bei unserer Sammelstelle in Flörs-
heim, Verwalter Herr Burthard Gleich zu erfolgen.

Bei Annuitäten und Hypothekenzinsen nach wie vor
an der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank. Wies-
baden zu zahlen wünscht, muß dies vor dem 29. März
besorgen. Zahlungen nach dem 20. April können
nur bei der Hauptkasse in Wiesbaden geleistet werden,
wobei die restlichen Quittungen am 21. April dorthin ab-
geliefert werden müssen. Zahlungen durch die Post sind
möglichst mit Zahlkarte auf Postsparkonto der Nassauischen
Landesbank Nr. 600 bei dem Postsparkamt Frankfurt a.
M. zu leisten. Auf dem Postabchnitt ist der Name des
Schuldners, sowie die Nummer der Hypothek genau an-
zugeben. Der Verwalter der Sammelstelle ist zur Quit-
tungsleistung berechtigt; er ist auch zur Amtsschwie-
reheit besonders verpflichtet. Es wird besonders darauf
hingewiesen, daß pünktliche Zahlung erwartet
wird. Spätestens am 23. April wird mit der Beitrei-
bung begonnen werden.

Wiesbaden, den 15. März 1915.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Vom Weltkrieg.

Amtlicher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. März. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von unbedeutenden Gefechten auf den
Maashöhen südöstlich von Verdun und am Hartmanns-
weilerkopf, die noch andauern, fanden nur Artillerie-
kämpfe statt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe östlich und südöstlich von Augustowo
sowie bei Jednorozel nordöstlich von Wrasnyj wurden
abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Amtlicher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Maashöhen, südöstlich von Verdun, ver-
suchten die Franzosen bei Combrès erneut, in einem
stärkeren Angriff sich unserer Stellung zu bemächtigen,
wurden aber nach hartnäckigem Kampfe zurückgeworfen.

Die Gefechte am Hartmannsweilerkopf dauern noch
an.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe auf die See-Engen östlich von
Augustowo wurden abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

9 Milliarden 60 Millionen.

WTB. Berlin, 26. März. (Nichtamtlich.)

Das genaue Ergebnis der Zeichnungen auf die
zweite Kriegsanleihe beziffert sich auf neun Milliarden
sechzig Millionen und setzt sich zusammen aus 6610
Millionen Zeichnungen auf Anleihe, 1675 Millionen
Zeichnungen auf Anleihe mit Schulbuch-Eintragung
und 775 Millionen Zeichnungen auf Reichsschatzanwei-
sungen. Das Ergebnis wird sich noch erhöhen durch
Zeichnungen der Truppen im Felde, für die, soweit sie
den Betrag von 10000 Mark nicht übersteigen, eine
Verlängerung der Zeichnungsfrist bis 10. April bewilligt
ist. Die Zeichner erhalten die Zuteilungsscheine von
der Stelle, bei der sie gezeichnet haben. Es wird volle
Zuteilung auch auf die Schatzanweisungen erfolgen.
Die Zahlungen können bekanntlich vom 31. März ab
geleistet werden.

Der Goldturm der Kriegsanleihe.

Die Ziffer 9 Milliarden schallt heute zum Ruhme
deutscher Kraft durch die ganze Welt. Es ist nicht leicht
sich von dieser Riesenziffer eine klare Vorstellung zu
machen. Was es bedeutet, daß 9000 Millionen Mark
dem Reiche durch eine Anleihe zugeflossen sind, läßt
sich ermessen, wenn wir daran erinnern, daß bis zum
Kriege das Deutsche Reich während der 44 Jahre seines
Bestandes es insgesamt auf einen Schuldbetrag von 5
Milliarden gebracht hat. Der kleine Juliussturm mit
seinen 120 Millionen gehört gegenüber den imponieren-
den Zahlen, die die Opferwilligkeit des Volkes dem
Reiche dargebracht hat, der Vergangenheit an. Eine
greifbare Vorstellung der Geldmenge, die bei dem Anleihe-
rieg mobil gemacht wird, vermittelt unsere Skizze. Die
neun Milliarden würden, in 1000-Mark-Scheinen auf-
einandergelegt, eine Säule von ungefähr 850 Metern
ergeben. Annähernd dreimal so hoch wie der Eiffelturm
(300 Meter), mehr als fünfmal so hoch wie der Kölner
Dom (160 Meter) wäre diese Säule. Entsprechend dieser
Riesenhöhe wird das neue Wahrzeichen unserer finan-
ziellen Stärke weithin sichtbar sein. Den Feinden zum
Trotz dem Vaterland zum Ruhme!

Die Zukunft der Kriegswitwen.

Kleinfriedlungen auf dem Lande.

Eine der bedeutsamsten Aufgaben, die uns aus diesem
Kriege erwachsen, ist die Fürsorge für die Frauen und
Kinder der für das Vaterland gefallenen Krieger. Wohl
zählt ihnen der Staat eine Entschädigung, aber diese
dürfte nicht immer ausreichen, die Familie zu erhalten
und die Kinder zu tüchtigen Menschen zu erziehen, die
die Lücken, die der Krieg in unsere Volksmassen gerissen
hat, ausfüllen sollen. Auch treten neben die Ernährungs-
frage noch andere: denn nur schwer wird oft die allein-
stehende Frau den Weg durchs Leben finden.

Eine Lösung aller dieser Probleme glaubte Frau
Geheimrat Paasche, in einem auf Veranlassung des
Charlottenburger Vereins für Frauenstimmrecht im Reichs-
tagsgebäude gehaltenen Vortrag, durch die Verwirklichung
ihres Vorschlages zu finden, die Frauen aufs Land zu
senden, und ihnen dort auf dem Wege der Kleinfriede-
lung ein eigenes Heim zu schaffen. Durch Beschäftigung
mit der Landwirtschaft, in steter Berührung mit der

Natur, werden die Kriegswitwen am leichtesten die
Wunden, die ein hartes Geschick ihnen geschlagen, über-
winden. Ein kleines Häuschen einige Morgen Land
verbunden mit Geflügelzucht, gewähren ihnen ein be-
friedigendes Betätigungsfeld, auskömmlichen Erwerb;
ihren Kindern eine gesunde Entwicklung. Daß die Frauen
sich für die Landwirtschaft eignen, konnte die Vortragende
die selbst Gutsbesitzerin ist, auf Grund persönlicher
Erfahrungen bestätigen. Besonders kommen die zahl-
reichen Frauen der weniger bemittelten Schichten, die
vom platten Lande stammen, in Betracht. Eine Ver-
mehrung der Einnahmen könnte durch Anfertigung von
Heimarbeit, sowie durch Aufnahme von Ziehlindern,
deren Pflege jetzt meist eine kümmerliche ist, leicht er-
zielt werden.

Die Vortragende hofft, daß bei der großen vater-
ländischen Bedeutung dieser Frage, für die Zukunft
unseres Volkes, der Staat die Ausführung und Organi-
sation in die Hand nimmt. Land zur Verfügung stellt
und die Kosten für die Anzucht vorstreckt. Erzielt
er doch dabei eine Vermehrung der landwirtschaftlichen
Produktion, deren Bedeutung uns erst der Krieg hat
voll erkennen lassen, und wirkt zugleich der Landflucht
entgegen. In der sich anschließenden Diskussion wurden
besonders die Mittel und Wege erörtert, die Klein-
siedelung praktisch durchzuführen. Die Kosten werden
für Wohnhaus mit 2-3 Morgen Land auf 5-6000
Mark angegeben, die auf dem Wege der Rentenzahlung
zu tilgen wären.

Pflegt Euren Kartoffelvorrat!

Die Kartoffel ist neben dem Getreide zu dem wich-
tigen Nährstoff geworden, mit dem die Volksernährung
heute rechnet. Wollen wir dem englischen Hungerungs-
plan mit deutscher Entschiedenheit begegnen, so gilt es,
auch unseren Vorräten, dem Kapital, das uns ein Durch-
halten ermöglichen soll, besondere Aufmerksamkeit zuzu-
wenden. Ihr Hausfrauen, pflegt euren Kartoffelvorrat!
Das heißt, lagert die Knollenfrucht möglichst in einem
vollständig dunkel gehaltenen kühlen (natürlich frostfreien)
Raum und seht die Vorräte häufig auf faulende Knollen
nach, die zur Verhütung weiterer Anfeuchtung zu ent-
fernen sind. Sollten sich doch trotz sorgfamer Behand-
lung Reime bilden, so müssen diese abgebrochen werden,
weil mit zunehmender Länge derselben Geschmack und
Nährwert vermindert sind. Beim Schälen ist darauf
zu achten, daß auch die „Augen“, die angekeimt sind
gut ausgelesen werden, weil sie Kartoffelfäule, das Sola-
nin, enthalten. Ebenso sollte auch das Kochwasser von
stark keimenden Kartoffeln wegen seiner Gesundheits-
schädlichkeit nicht verbraucht werden.

1. Versammlung. Sonntag, den 28. März mittags
1 Uhr findet eine Versammlung des Turnvereins von
1861 bei Adam Becker statt, wozu alle noch anwesenden
Mitglieder eingeladen werden. Tagesordnung: Beitr.
Unterstützung der zum Heere einberufenen Mitglieder.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 7 Uhr Frühmesse, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Schulmesse, 10 Uhr Hochamt
Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Kriegsgedacht, 8 Uhr Fastenpredigt.
Montag, 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Amt im Schwesternhaus z. S. d. Immern. Hilfe
für 2 Krieger, 7 Uhr 1. Seelenamt für Elisabeth Christ.
Dienstag, 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Amt für Franz Schmitt, 7 Uhr Amt für
Martin Gutjahr.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 28. März 1915.
Beginn des Gottesdienstes nachmittags 2 Uhr.
Konfirmation der Kinder.

Israelitischer Gottesdienst.

Dienstag, den 30. und Mittwoch, den 31. März. 1915.

Vaschfest (Okean).

Dienstag, den 30. März.
Vorabendgottesdienst 6 Uhr 45 Min.
Morgengottesdienst 8 Uhr 30 Min.
Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr 30 Min.

Mittwoch, den 31. März.
Vorabendgottesdienst 7 Uhr 40 Min.
Morgengottesdienst 8 Uhr 30 Min.
Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr 30 Min.
Festausgang 7 Uhr 40 Min.

Bereins-Nachrichten.

Eisenbahner von Flörsheim. Samstag, den 28. März mittags 1 Uhr
findet im Gasthaus zum „Hirsch“ eine Versammlung aller
Mitglieder der Allgemeinen Eisenbahner Betriebskrankenkasse
für den Bezirk Frankfurt statt. Tagesordnung: Kranken-
kassen und Arztfrage. Alle Mitglieder obiger Kasse will-
kommen.

Kommunikanten u. Konfirmanden = Stiefel

für Knaben
für Mädchen mit
hoh. od. nied. Absatz

in größter Auswahl

ferner empfehle mein großes Lager in

Herren-, Damen-, Kinder-Schuhe und Stiefel.

Sonntags-Stiefel für Herren
von 8.50 bis 17.—

Sonntags-Stiefel für Damen
von 6.50 bis 16.—

Halbschuhe
von 6.— bis 11.—

Kinder-Stiefel
in allen Preislagen.

* SPANGEN-SCHUHE *
Hausschuhe
URNSCHUHE

* Arbeitsschuhe *
aus nur guten
Rindledern.

* GAMASCHEN *
Sandalen
EINLEGESOHLEN

Schuhhaus Simon Kahn, Flörsheim

Grabenstraße 10.

Grabenstraße 10.

Die Frühjahrs-Neuheiten

sind eingetroffen. Ferner empfehle

Konfirmanden- und Kommunikanten-Hüte
von Mk. 1.45 an.

Modehaus

H. Heckmann

Flörsheim, Hauptstraße 19.

Sonntag, den 28. März, bleibt mein Geschäft bis
abends 7 Uhr geöffnet.

Cognac
Scharlachberg



Vervorragende Qualität!
Original-Abfüllung der
Cognac Brennerei Scharlachberg
G. m. b. H., Bingen a. Rh.
In Flörsheim zu haben bei:
Drogerie Schmitt.

Brief-Kassetten

empfehlen

Heinr. Dreisbach

Kriegskuchen

von vorzüglichem Geschmack bereitet man schnell und
billig mit Dr. Mann's Backpulver.
1 Paket 10 Pfg., 3 Pakete 25 Pfg.
Rezept gratis.

Mohren-Apotheke Mainz

Schusterstraße

Fernsprecher 3968.

Runkel- und Dickwurz-Samen

sowie Salatpflanzen empfiehlt

Max Flesch, Bahnhofstr.

Für unsere Soldaten im Felde!

Eine große Freude bereitet jeder
Spender unseren kämpfenden Trup-
pen durch „Ueberwindung“ eines

Cigarren-Feldpostbriefes

Derfelbe enthält 5 Stück Cigarren
zu 30, 40 und 50 Pfg. und wird
portofrei befördert.

Hermann Schück, Borngasse No. 1.

Eingemachte Gurken

empfehlen

Franz Schichtel.

Oster-Karten

in reichster Auswahl zu haben bei

Heinrich Dreisbach.

Käthi Ditterich, Flörsheim, Grabenstrasse 20.

(Katharina Weil Ww.)

Einkaufszentrale Voh & Soherr für über 75 Zweig-Geschäfte. — Preise genau wie im Hauptgeschäft.

Kurz-, Weiss-, Woll- und Modewaren

Zur ersten hl. Kommunion und zur Konfirmation:

Weiße Kleiderstoffe
in Bollbatist, Fantaisie, Crepon etc. von Mk. 1.70 p. Mtr. an.
Weiße, glatte und gestickte Mulls
von 80 Pfg. per Meter an.

Hemden
mit Spitzen, Stiderei u. Bogen, Achselabschluß, 100 cm lang,
von Mk. 1.50 bis 5.— per Stück.

Beinkleider
gebogen und mit Stiderei, von Mk. 1.50 bis 4.75 per Paar.
Weiße Strickerei-Röcke
mit Stiderei/Bolant, von Mk. 1.50 bis 12.00 per Stück.

Anstands-Röcke
in Piqué u. Croisé, mit Bolant, von Mk. 1.50—3.50 p. St.

Korsetts
in grau und weiß, von Mk. 1.10 bis 3.50 per Stück.

Weiße Knabenhemden
glatt, mit Falten und Pique-Brust, von Mk. 2.85—4.50 p. St.
Knaben Steh- und Stehumsgekragen.
von 35 Pfg. per Stück an.

Manfchetten
von 40 Pfg. per Paar an.

Kravatten
weiß und schwarz in großer Auswahl.

Handschuhe
schwarz u. weiß gewebt v. 0.40 an, weiß u. schwarz Glacé 1.50

Taschentücher
gestickt, von Mk. 0.50 bis 5.00 per Stück, für Knaben: Pinon,
Halbleinen, Leinen von Mk. 1.50 bis 7.75 per Duzend.

Spizentücher
von 22 Pfg. bis Mk. 3.— per Stück.

Kerzentücher
von 80 Pfg. bis Mk. 7.50 per Stück.

Kommunion-Kränze
von 70 Pfg. bis Mk. 7.75 per Stück.
Kopfkranzchen, Engelkranzchen
von 30 Pfg. bis Mk. 2.75 per Stück.

Kopf-Ringel
von 25 bis 75 Pfg.

Kerzenrangen
von 28 Pfg. bis Mk. 4.50 per Stück.

Kerzenkronen
von Mk. 1.90 bis 15.— per Garnitur.

Siräukchen
von 10 bis 60 Pfg.

Kommunikanten und Konfirmanden-Hüte von Mk. 1.50 an.

Nus besten Seder!



Im Meltenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit von Rudolf Kollinger.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)
"Beweise? — Da wäre ich doch einigermaßen neu-gierig!"

Erna öffnete ihr Handtäschchen und hielt ihm die Blätter entgegen, die sie dem an sie adressierten Briefe entnommen hatte.

"Da sind sie! Du hast dich nicht einmal entblüdet, meinen Namen für deine Schurereien zu missbrauchen. Ohne daß ich es ahnte, hast du mich zu deiner Mitschuldigen gemacht! Wist über dich! Die Schmach ist zu groß, als daß ich Worte finden könnte, sie nach Gebühr zu brandmarken."

"Du bist egoistisch, mein Kind, und du weißt nicht, was du sprichst! Oh, wie harmlos sie sind!"

Er streckte die Hand aus; aber Erna wich noch weiter vor ihm zurück und begann, die Bekannungen und Schriftstücke in Fesseln zu zerreißen. Nun zum erstenmal verließ ihn für einen Moment seine erbeugte Gesinnung. Er stürzte auf sie zu, um sie an der weiteren Durchführung ihres Beginns zu hindern.

Aber während ihre Fänge die halb zerrissenen Dokumente umklammerte, hatte Ernas Rechte blitzschnell nach der schmerzhaftesten Dolchmesser gegriffen, das auf der Platte des Schreibtisches lag.

"Wage es, mich zu berühren, — und, so wahr ich lebe, ich stoße dir dies Messer in die Brust! Denn du bist in meinen Augen nichts anderes als ein giftiges Tier, und wenn ich ein Mann wäre, du würdest nicht lebend aus diesem Zimmer!"

Graf Wolfsonst hatte beim Anblick des gefährlichen Instruments in der Tat seine Absicht aufgegeben. Und er mußte ein ausgezeichneter Schauspieler sein, da er seine überlegene, gleichmütige Haltung sofort wieder fand.

"Also die leidenschaftliche Jungfrau von Orleans!" sagte er lachend. "Über welches sollte ich sagen: die leidenschaftliche Schwärmerin!" Nach dieser Offenbarung seiner Gefühle darf ich mir wohl in der Tat von einem weiteren Zusammenleben für keinen von uns ein besonderes Vergnügen versprechen. Es wäre denn, daß du doch noch zur Einsicht kommst und dich so vernünftig benimmst, wie ich es eigentlich von dir erwartet hätte."

Ungehindert hatte Erna ihr Zerstörungswerk vollendet, und nun trat sie an das offene Fenster, um die winzigen Fesseln als ein Spiel des Windes hinauszuwerfen. Dann blickte sie vor dem Schreibtisch nieder, streifte die losbaren Ringe von ihren Fingern und ließ sie auf die Platte fallen.

"Ein Gewerbe? Und das wäre?"
"Das Gewerbe eines Spions. Das schamwüridigste und schimpflichste unter der Sonne."

"Nun, darüber ließe ich streiten! Die Spionage, mein Kind, kann auch etwas sehr Verdienstliches und patriotisches sein. Aber darüber brauchen wir uns ja nicht weiter zu unterhalten. Die Hauptsache ist, daß du dich mit deiner sonderbaren Vermutung in einem unbegreiflichen Irrtum befindest. Wer, in aller Welt, hat dir denn dies Märchen eingebracht?"

"Alle Welt ist davon unterrichtet. Und ich habe außerdem die unwillkürlichen Beweise in meinen Händen."

"Eine sehr freundschaftliche Absicht! Nur hastest du das Augenmaß verloren, daß ich eine Deutsche bin, und daß deshalb mein Name aus nirgend anders sein kann als in meinem deutschen Vaterlande."

"Stund, welche romantische Lieberparanthe! — Deine patriotischen Empfindungen in allen Ehren, — aber was kannst du denn deinem Vaterlande nützen?"

"Das ist meine Sache, und dir am wenigsten bin ich eine Antwort darauf schuldig. Denn daß es von vornherein klar werde zwischen uns: ich habe deine Heimkehr nur deshalb noch abgewartet, um dir zu sagen, daß ich dich verabscheue und verachte wie sonst keinen Menschen auf der ganzen Welt!"

Graf Wolfsonst, der an einem Tischchen lebte, veränderte seine lässige Stellung nicht; nur das Spiel der Finger an seinem Barte wurde plötzlich um ein geringes verzögert.

"Ein flehentliches Empfinden —, das muß ich sagen. Und wodurch, wenn ich fragen darf, habe ich mir mit einem Male deinen Abscheu und deine Verachtung zugezogen?"

"Dadurch, daß ich erfahren habe, welches Gewerbe du betreibst."

"Ein Gewerbe? Und das wäre?"
"Das Gewerbe eines Spions. Das schamwüridigste und schimpflichste unter der Sonne."

"Da ist ein Teil deiner Geldkiste!" sagte sie. "Alles andere findest du in meinen Zimmern. Denn ich werde nichts mit mir nehmen als das, was ich auf dem Seibe trage. Eines aber laß dir gesagt sein: Graf Gebor Wolfsonst! Hüte dich, deinen Fuß jemals wieder auf deutschen Boden zu setzen! Und hüte dich vor allem, jemandem aus meiner Familie vor die Augen zu kommen! Nicht zum zweitenmal wird dir ein Haaren mit der Pistole in der Hand zu ritterlichem Zweikampf gegenübertreten! Einen Spion schlägt man tot wie einen räudigen Hund, wenn nicht der Baumast oder der Laternenpfahl in der Nähe ist, an dem man ihn aufhängen kann!"

Ohne daß er auch nur den leisesten Versuch gemacht hätte, sie aufzuhalten, schritt sie zur Tür. Und ganz buchstäblich machte sie wahr, was sie ihm angekündigt hatte. Nicht einmal, um ein Wälchchen oder einen Toilettegegenstand mitzunehmen, kehrte sie in ihr Zimmer zurück. So, wie sie ging und stand, verließ sie das Haus, — im eigentümlichsten Sinne des Wortes bettelarm. Denn die Barschaft, die sie in ihrer Geldkiste bei sich führte, konnte höchstens ausreichen, um die Fahrkarte nach Antwerpen zu lösen.

Aber sie machte sich darum keine Sorge; denn auf der Treppe traf sie mit dem Telegraphenboten zusammen, der ihr die Antwort auf ihre Depesche an das Hotel Weber in Antwerpen hatte bringen wollen. Sie erbrach den blauen Umschlag und las:

"Hugo Raff an diesem Morgen hier angekommen." Da atmete sie erleichtert auf und trat furchtlos den Weg in das Dunkel einer ungewissen Zukunft an.

6. Kapitel.

Tage des Schreckens.

Die Notwendigkeit, mit ihrer geringen Barschaft so haushälterisch als möglich umzugehen, veranlaßte die junge Sängerin, die ziemlich weite Strecke bis zum Bahnhof an Fuß zurückzulegen, und sie hatte unterwegs Gelegenheit genug, zu beobachten, daß die allgemeine Aufregung in der kurzen Zwischenzeit eine gewaltige weitere Steigerung erfahren hatte. Es mußten irgendwelche Nachrichten eingetroffen sein, die den Ausbruch der kriegerischen Feindseligkeiten als unmittelbar bevorstehend erscheinen ließen. Und es war, als ob das Straßenpublikum dadurch in einen wahren Rausch des Hesses und der Wut versetzt worden sei. Hier und da hatte Erna einen Weg durch die dicht gedrängten Menschenhaufen zu finden, und mit Schreien mußte sie wahrnehmen, daß sich der Pöbel vor Locken und Schanzstäben, deren Inhaber in dem Verdrach standen, Deutsche zu sein, schon nicht mehr auf müttes Schreien und Schellen beschränkte, sondern zu gewaltigen Handlungen überzugehen anfangte. Klirrend gingen unter Steinwürfen große Auslagenfenster in Trümmer, und der Abschaum der Pariser Bevölkerung, die gefürchteten "Apachen", zogen truppweise durch die Straßen, offenbar von dem lebhaften Wunsch beseelt, irgendwo Gelegenheit zum Plündern und vielleicht auch zum Morden zu finden.

Wieder mußte Erna der wohlgemeinten Warnungen Reconnites gedenken. Denn wenn das Ungeschehene jetzt eine der feindlich gelinnten Bühnentalgen in den Weg geführt hätte, würde es wahrscheinlich nur eines einzigen aufsteigenden Zuruks bedurft haben, um ihr das fürchterlichste Schicksal zu bereiten. Sie war gewiß nicht furchtlos; aber diese Vorsicht veranlaßte sie doch, ihre Schritte zu beschleunigen, und sie atmete erleichtert auf, als sie endlich ungefährdet den Bahnhof erreicht hatte. Zum Glück brauchte sie auf den nächsten Zug nach Antwerpen nicht lange zu warten, und wenn auch ihr Geld nur eben für eine Fahrkarte dritter Klasse ausreichte, so hielt sie sich doch für geborgen, als sie in einem gedrängt besetzten Abteil Platz gefunden hatte, und als der Zug sich aus der Bahnhofshalle entfernte.

halle in Bewegung setzte. Der einzige Mann, der sie beherrschte, war: "Fort — nur fort an jeder Straßenecke!"

Die Fahrt war untrüglich lang; denn es gab an den Zwischenstationen wiederholt unvorhergesehenen, oft stundenlangen Aufenthalt; an der belgisch-französischen Grenze schien aus irgendwelchen unbekannten Gründen das Weiterkommen überhaupt in Frage gestellt, und erst nach mehrmaligen Umfragen hatte Erna ihr Ziel erreicht. Sie durfte zufrieden sein, daß sie unterwegs von niemandem als Deutsche erkannt worden war.

Aber sie war zuweilen sehr nahe daran gewesen, sich selbst zu verraten; denn alle Gespräche, die um sie her geführt wurden, drehten sich ja einzig um den bevorstehenden Krieg gegen Deutschland. Und was dabei an unheimlichen, wüsten Beschimpfungen ihres Vaterlandes zutage gefördert wurde, trieb ihr mehr als einmal die Glatte des Jornes in die Wangen. Mit einer Regung kammenden Entsetzens wurde sie inne, wie fremd ihr in Wahrheit bis zum heutigen Tage die Bevölkerung geblieben war, in deren Mitte sie gelebt hatte, und wie vollständig sie sich in der Beurteilung der Menschen getäuscht hatte, die ihr bisher wohl zuweilen als überauswiegend großsprecherisch, doch im Grunde immer als gutartig und harmlos erschienen waren. Die Fülle von Haß, die ihr da mit einem Male von allen Ecken und Enden entgegenströmte, ließ sie erschauern. Sie fühlte sich tief beschämt bei dem Gedanken, daß diese Menschenvielheit dieselben waren, über deren harmlosen Beifall sie sich noch gestern geübt hatte, und zugleich empfand sie den Unterschied zwischen dieser Masse, die sich beim ersten Anlaß zugeflissenen feindlichen Instinkten hingab, und dem eigenen Stamme wie etwas ungeheurer Beständendes und Erbebildendes.

Ermüdet und ausgehungert, denn sie hatte auf der ganzen langen Reise kaum etwas genossen, entstieg sie in Antwerpen dem überfüllten Zuge, in den man sie auf der letzten Umsteigestation gesteckt hatte. Sie war noch nie in Antwerpen gewesen, und sie bewachte darum sehr lebhaft, daß sie sich nicht die Zeit verlaufen ließe. Hugo von ihrer bevorstehenden Ankunft telegraphisch in Kenntnis zu setzen. Denn die Verantwortlichkeit und Innerlichkeit, die sonst ihrem Wesen eigenmächtig waren, hatten durch die letzten Ereignisse doch eine sehr starke Erleichterung erfahren, und sie fühlte das lebhafteste Verlangen, sich unter den Schutz eines starken, ritterlichen Mannes stellen zu dürfen. Zum Glück ließ sie wenigstens noch so viel, um sich einen Wagen zum Hotel nehmen zu können, und wenn sie nur erst einmal dort angekommen war, hatte ja nach ihrer Überzeugung alle Not ein Ende.

Das Haus, vor dem der Wagen hielt, machte ihr einen durchaus anheimelnden und vertrauenswürdig Eindruck. Der Portier aber mußte die elegante junge Dame, die ohne jegliches Gepäck ankam, mit unvorstellbar mißtrauischen Blicken. Als sie nach Herrn Hugo Raff fragte, suchte er mit einer Miene des Bedauerns die Achseln.

"Herr Raff ist vor einer Stunde abgereist. Es war für Erna nicht anders, als würde ihr plötzlich der Boden unter den Füßen fortgezogen, und es flimmerte ihr vor den Augen."

Mit Anstrengung nur brachte sie heraus:

"Abgereist? Und wohin?"

"Nach Brüssel, wenn ich nicht irre. Aber ich weiß es nicht bestimmt. Madame werden es besser im Hotelbureau erfahren können."

Mit wartenden Knien und im bester Verzweiflung begab sich die Sängerin dorthin.

(Fortsetzung folgt.)



Die Handelspresse schreibt täglich von Preissteigerungen für sämtliche Rohmaterialien. Wer hiervon unterrichtet ist, wird staunen, in meinem Geschäft noch die alten bekannten billigen Preise vorzufinden. Ja, ich kann noch während des Osterverkaufs — dank meinen zeitigen und großen Abschlüssen — einzigartig günstige Angebote bringen, die wohl kaum noch einmal wiederkehren dürften.

Damen-Konfektion

Jackenkostüme

- in gutem blauen u. schwarzen Cheviot, schön verarbeitet . . . 18.50
- in sehr gut. blauen u. schwarz. Cheviot, mit breitem Gürtel, Sattelrock . . . 24.75
- in grau u. hellmode gemustert. Stoffen, riesig feste Jacke auf Seide, loser Rücken, hübscher Sattelrock . . . 35.50
- in apart. kleinkariert. Wollstoff, flotte Bluseform, Jacke auf Seide, Sattelrock . . . 42.00

Woll- u. Seiden Blusen

- in gut Wollmusseline, hübsche Streifen, weisser Kragen und Manschetten . . . 4.25
- in schwarz-weiß karierten Wollstoffen, bunt garniert mit Revers, Kragen u. Manschetten . . . 3.25
- in guten, reinwollenen Popelinstoffen, vielen Farben, Kragen- und Ärmelaufschlag, Schleife . . . 5.75
- in guten Coteléstoffen, vielen Farben, hübscher Kragen, Revers und Stulpen . . . 6.25
- in weisser Japonseide, gute Qualität, hübsche Ausführung in guter Eolieneseide, Vorder- und Rückenteil reich mit Hohlstäumen, Kragen, Revers, Krawatte . . . 8.00
- 18.50

Frühjahrmäntel

- halblang, in kleinkarierten Wollstoffen, flotte Ausführung . . . 11.75
- halblang, in Covercoat, flottes Herrenfassen, „Grosse Mode“ Gummityn-Mäntel in la reinwoll, imprägnierten Stoffen, 130-140 cm lang, Wettermantel, Gummimäntel in groß. Ausw. vielen Farben . . . von 16.50 an
- Moiré-Jacke in entzückend. Blusenform und Ausführung . . . 20.75

Kostümröcke

- in guten, schwarz-grau kariert. Wollstoffen, Gürtelform und Knopfgarnierung . . . 5.75
- in schwarz-weiß karierten Wollstoffen mit Sattel, vorn durchgeknöpft, solide Qualität . . . 5.50
- in guten schwarzen u. blauen Cheviots mit Spange und Knopfgarnierung . . . 7.50
- in sehr soliden blauen und schwarzen Cheviots mit Sattel, vorn zum Durchknöpfen . . . 10.50

Morgenröcke

- in getupften und gestreiften Musseline, hübsche Ausführung in reinw. l. Musseline, breiter apart gemust. Seidenkragen und Manschetten . . . 4.95
- 13.75

Kommunikanten- u. Konfirmanden-Kleider

aus reinwollenem Stoff, in den neuesten Fassons 32.—, 25.—, 19.75, 18.—, 13.00

Herren- u. Knaben-Garderobe

Herren-Anzüge

in guten Stoffen und nur neuesten Farben . . . 19.00

Herren-Anzüge

elegante Formen, gemusterte Stoffe . . . 24.00

Herren-Anzüge

aparte Neuheiten, prima Stoffe und Verarbeitung . . . 29.00

Herren-Anzüge

hochlegante Stoffe auf Roßhaar gearbeitet. Ersatz für Maß . . . 48.—, 42.—, 36.00

Burschen-Anzüge

in ein- u. zweireih. Formen u. nur neuesten Stoffen 32.—, 26.—, 22.—, 18.—, 12.50

Burschen-Anzüge

in ein- u. zweireih. Formen, elegante Ausführung in guten Qual. 36.—, 29.—, 23.—, 17.00

Knaben-Anzüge

hochgeschlossene Fassons, gute, haltbare Stoffe 14.—, 12.—, 9.—, 7.—, 5.00

Knaben-Anzüge

in modern. Schlupfblusen und Prinz Heinrich-Form, in blau u. schönen gemustert. Stoffen 21.—, 17.—, 15.—, 12.—, 6.50

Besonders empfehle meine grosse Auswahl in

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge

Anzüge ein- oder zweireihig, blau Cheviot oder schwarz Kammgarn, sehr preiswert . . . 22.—, 20.—, 18.50, 16.50, 16.00

Anzüge ein- oder zweireihig, schwarz und blau Cheviot, mit kurzer oder langer Hose, hervorragender Sitz, 29.—, 27.—, 25.—, 24.—, 23.—, 21.00

Anzüge reinwoll. Cheviot, tief schwarze u. edelblau blaue Stoffe, sehr guter Sitz, feine Ausführung . . . 42.—, 37.—, 36.—, 33.—, 31.—, 25.00

Kinder-Konfektion

für Mädchen u. Knaben in ganz ausserordentlich grosser Auswahl

Kommunikanten- u. Konfirmanden-Paletots

in den modernsten Ausführungen 20.50, 17.50, 11.50, 8.75

Mädchen-Mäntel

gute Stoffe, helle Farben, für das Alter von 10-12 7-9 3-6 Jahren 10.25 8.50 6.25

Schul-Anzug

gemusterte Stoffe, Falten und Riegel, für das Alter von 9-10 7-8 3-6 Jahren 6.50 5.50 4.50

Knaben-Anzug

amerikan. Form, guter Wollstoff, mit Ueberkragen und Armabzeichen, für das Alter von 9-11 6-8 3-5 Jahren 12.50 11.50 10.50

CHRISTIAN MENDEL

Hoflieferant

MAINZ

Kaufhaus am Markt.

— Heil-Institut für Beinleiden —
Beinergeschwüre, Aderleiden, Flechten, Plattfuß.
Behandlung ohne Bettruhe, ohne Operation, ohne Berufsstörung

Spezialarzt Dr. Franke.

In Mainz, Frauenlobstraße 16, Mont. u. Donnerst. 1-5 Uhr.
Arme und Frauen unserer Krieger ermäßigt.

Zahn-Praxis.

Einer verehrten Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgegend die Mitteilung daß während meiner Abwesenheit meine Zahn-Praxis von Herrn Dentist KÖRNER aus Mainz in unveränderter Weise weiter geführt wird.

Sprechstunden: Dienstags und Freitags von 1-5 Uhr nachmittags.

Hochachtend

Philipp Frank, Dentist.

Wiederverkäufer

wie Apotheken, Drogerien, Material-, Kolonial-, Wäsche- und Wollwaren-Geschäfte, Friseur sowie Gastwirte haben

sehr hohen Verdienst durch Verkauf von zeitgemäß, wissenschaftlich und praktisch erprobten Ungeziehmitteln für unsere

tapferen Soldaten

in Feldpostpackung zum Versand fertig. Man verlange Offerte unter Beifügung von 10 Pfg. für Rückporto von L. Hahn, Wiesbaden, Kleiststraße 6

Privat-Entb. u. Benjion

Fr. Schöner, Hebamme, Wiesbaden Bismarckring 15, 2.

Vergrößerungen

in tabell. künstl. Ausführungen nach jedem Bilde zu maß. Preis. Mainz, Feldbergstr. 9, 2. rechts. Plandscheine, Zahngebisse u. Teile Gold, Silber, Double, Brillant B. Martin jr. Mainz, Klarstraße 23

Gegen

Ungeziefer

erhalten Sie bewährte sicher wirkende Mittel in der Drogerie von

Nic. Schollmayer

Mainz, Augustinerstr. 39.

Aufsehen erregt

die Plodont-Zahnbürste (n. Zahnarzt Eigentopf, patentamt. gesch.) auf dem Gebiete der Zahnpflege. In der Tat ein vortreffliches Instrument zur denkbar gründlichsten Reinigung der Zähne. Gegen Sie Wert auf eine tadellose Zahnpflege, so benutzen Sie die Plodont-Zahnbürste, für Herren Mt. 1.25, für Damen Mt. 1.—.

Rur bei: Drogerie Schmitt.

45 Pfennig für jedes Pfund alte Strickwolle

Altmetalle — Neutuchabfälle — Säde

kauft zu höchsten Preisen

Brais Mainz, Korbgaße 12.

Feiertagehalber

bleibt unser Geschäft Dienstag, den 30. und Mittwoch, den 31. März

geschloss. geschlossen.

Mannheimer & Co. Flörsheim.

Landwirtschaftliche Maschinen

Säemaschinen mit und ohne separatem Pat.-Kleeseapparat, zugleich Kunstdünger-Streumaschine, Patent-Ventilvorrichtung, Kartoffel-Erntemaschinen mit u. ohne Gabelführung, neue u. verbesserte Modelle, Kultivatoren in jeder Zinzenzahl, automatische Hoch- u. Tiefstellung, Häckselmaschinen, Dampfmühlen, Kartoffelquetschen, Transportable Viehfutterdämpfer, Schrotmühlen, Haferquetschen, Tauchpumpen, Flügel, Eggen, Ackerwalzen, Strohhäcker usw. Reparaturen, Ersatzteile, Schleifen von Messern, Scheren usw. aller Art prompt und billig.

Landwirtschaftl. Maschinenfabrik Hummel

Telefon 216 Rüsselsheim a. M. Telefon 216